



Abend:

Zeitung.

300.

Sonnabend, am 15. December 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hn.)

Die Jugendzeit.

Entrollen will ich nochmals meinen Blicken
Das schöne Bild der fernern Jugendzeit,
Mit ihren Rosen späte Tagen schmücken;
Sie blühen noch in holder Freundlichkeit.

O Jugendzeit, vom Paradiesesleben
Bist Du auf düst'rer Erde Widerschein!
Du lächelst, wie ein Engel im Entschweben
In uns'res Daseyns Morgenland hinein.

Bist Du der Nachklang früher Unschuldstage,
Der letzte Ton aus einer heitern Welt?
Bist Du der Stern, der uns durch Schmerz und Klage
Mild lächelnd zeigt nach dem Himmelszelt?

Was Du auch bist! Als holde Morgenröthe
Am fernem Saum sey freundlich mir gegrüßt!
Aus Deinem Himmel klingt's wie Ton der Flöte,
Dein Balsam hat so manchen Schmerz versüßt.

Jetzt seh' ich sie, die Bilder alle wieder,
Jetzt fühl' ich nach die frühempfunden' Lust.
Die Vögel schwirren wieder ihre Lieder,
Die Blumen leuchten wieder in die Brust.

„Weißt Du ein Märchen, Vöglein in den Lüften?
Ach ja, Du kommest aus der Märchenwelt!
Ihr Blumen, sagt, wer lebt in Euern Düften?
Wer geht so licht aus Euerm Farbenzelt?“

„Was haben sich die Blätter zu erzählen?
Was läspeln sich die gold'nen Sterne zu?
Ihr Wunderdinge dürft mich nicht so quälen,
Ach, gönnet doch dem kleinen Herzen Ruh!“

So sprach das Kind, lag's in der Blumenwiege
Und sah es aufwärts in das heit're Blau;
Da war ein Gottesbote ihm die Fliege,
Ein glänzend Sternlein jeder Tropfen Thau. —

O, weine nicht bei diesen Wonnescenen!
Sie waren Dein, Du hast sie doch erlebt!
Es blieb dem Manne selbst das stille Sehnen,
Das ahnungsvoll nach neuer Kindheit strebt.

Vielleicht, daß dann in himmlische Erfüllung
Der ird'schen Kinderjahre Träume geh'n.
Dort wirfst Du selbst in strahlender Enthüllung
Die dunkeln Tage Deines Lebens seh'n.

Ein Bruchstück ist die Kindheit aus dem Leben;
Und red' ich von der fernern schönen Zeit,
Kann ich auch wieder nur ein Bruchstück geben
Und enden nicht das Lied vor tiefem Leid.

Nach außen mögen immerhin verklingen
Die Worte: in mir wogt der Töne Lauf.
O, weckte doch in Euch das leise Singen
Die schönen Bilder Eurer Kindheit auf!
Wilhelm Kitzler.

Der Nordländer.

(Fortsetzung.)

Fedor hatte seiner Verlobten den Wunsch ausgesprochen, mit ihr der jüngern Schwester auch entgegen zu fahren, indem ländliche Fahrten in der schönen Gegend der Residenz zu seinen Lieblingsvergnügungen gehörten, doch Aurora, nur mit dem Abendfeste beschäftigt, hatte